

Weißer Feminismus

von Kawsar Mohamed, Minneapolis

Von Anfang an wurde die feministische Bewegung von Problemen rund um die Intersektionalität geplagt. Es ist naheliegend, dass solche Probleme bei einer Gruppe entstehen, die so groß und divers ist, wie es die Frauen sind, doch darf die historische Tatsache nicht verleugnet werden, dass der Feminismus sich anfänglich darauf konzentriert hat, Gleichheit für weißen Frauen zu erreichen, und nicht Verbesserungen für alle Frauen.

Der Mainstream-Feminismus ist üblicherweise weißgewaschen in Hinblick auf die Themen, die er betrachtet. Unter seinem Banner haben die Frauen das Recht erstritten, zu wählen, außerhalb des Hauses zu arbeiten, eine höhere Bildung zu verfolgen und Zugang zur reproduktiven Gesundheitsversorgung zu haben. Doch diese Errungenschaften gingen auf Kosten nicht-weißer Frauen. Die frühe amerikanische Suffragetten-Bewegung ist ein gutes Beispiel dafür. Als diese weißen Feministinnen sagten, dass die Frauen das Wahlrecht verdienten, haben sie nur weiße Frauen gemeint, was sich in ihrer Rhetorik über Schwarze deutlich zeigt. Viele Frauengruppen dieser Zeit ignorierten die Anliegen Schwarzer und farbiger Frauen, die nicht nur für ihre Rechte als Frauen kämpfen mussten, sondern auch gegen den Rassismus um sie herum.

Die Suffragette Elizabeth Stanton sagte einmal über den 15. Zusatzartikels der US-Verfassung, die nicht-weißen Männern das Wahlrecht gewähren sollte: „Stellt euch vor, dass Patrick und Sambo, Hans und Yung Tung, die nicht einmal den Unterschied zwischen einer Monarchie und einer Republik kennen, die weder die Unabhängigkeitserklärung noch Websters Wörterbuch lesen können, Gesetze für Susan B. Anthony (eine andere berühmte Suffragette) machen. [Der Zusatzartikel] schafft überall einen Widerspruch zwischen gebildeten Frauen und Männern aus der Unterschicht, vor allem im Süden.“ Obwohl diese Frauen für ihre Epoche als radikal und progressiv galten, sehen wir im Rückblick deutlich, dass die Wurzeln des Feminismus im Kampf nur für die Rechte weißer Frauen lagen.

Obwohl der Feminismus des 21. Jahrhunderts einen mehr intersektionalen Ansatz verfolgt, ist es für viele Menschen schwer, die schlechte Angewohnheit abzulegen, sich in Bezug auf den Feminismus auf die Themen weißer Frauen zu konzentrieren. Wenn über den

Einkommensunterschied in den USA gesprochen wird, beinhalten Statistiken oft nur Daten weißer Frauen. Eine weitverbreitete Statistik besagt beispielsweise, dass für dieselbe Arbeit ein Mann 1 \$ und eine Frau nur 0,70 \$ bekommt, ignoriert aber, dass Afro-Amerikanerinnen im Vergleich dazu nur 0.65 \$ und Latino-Frauen nur 0,55 \$ erhalten.

Ist der Feminismus nur für Frauen mit einem weißen Gesicht da? Der weiß-gewaschene Feminismus hat dazu beigetragen, die Verantwortung von Frauen für die weiße Vorherrschaft zu verleugnen. Er erkennt nicht an, welche Rolle Frauen, insbesondere weiße Frauen, dabei spielten, und dass sie manchmal auch die Unterdrückerinnen waren. Es ist schwierig, die eigenen Privilegien zu hinterfragen, wenn man selbst unterdrückt ist, trotzdem ist diese Reflexion notwendig. Gute Beispiele dafür sind die Videos die letztes Jahr Aufmerksamkeit erregt haben. Sie zeigen Frauen, die die Polizei gerufen und sich als Opfer schwarzer Männer inszeniert haben. Dass weiße Frauen ihre Weiblichkeit als Werkzeug für die weiße Vorherrschaft ausnutzen, ist nicht neu. Es gab genug Fälle in der Geschichte, in denen sie diese Waffe ausgenutzt haben, um schwarze Männer als Vergewaltiger zu diffamieren und überkommene Stereotype zu bedienen, wie im Fall von Emmet Till und den Scottsboro Nine.

Um Gleichheit für alle Frauen zu erreichen, sind weiße Frauen aufgefordert, einen kritischen Blick auf ihre eigene Rolle zur Aufrechterhaltung der Weißen Vorherrschaft zu werfen. Es gibt viele Möglichkeiten, intersektionalen Feminismus zu praktizieren. Eine ist, sich Zeit zu nehmen, um etwas über die Anliegen anderer Frauen zu erfahren, auch wenn sich deren Erfahrungen nicht mit den eigenen überschneiden. Wer behauptet, sich um die Rechte der Frauen zu kümmern, dabei aber Probleme wie die Polizeibrutalität, Migration, den Klimawandel und die Armut übersieht, ignoriert die Frauen, die mit diesen Problemen konfrontiert sind. Trotzdem sollte daran erinnert werden, dass der Feminismus, selbst wenn seine Wurzeln nicht so positiv sein mögen, das ist, was wir aus ihm machen. Eine wirkliche Befreiung der Frauen kann nicht verwirklicht werden, wenn wir einen Teil der Frauen zurücklassen, sondern nur, wenn alle Frauen mit allen ihren unterschiedlichen Hintergründen Gleichheit erlangen.

* * * * *

White Feminism

Since the beginning of the feminism movement, it has always been plagued by issues surrounding intersectionality. It's only natural for problems like that to arise when discussing a group as diverse and vast as women, but there is no denying the fact that feminism has been historically centered around achieving equality for white women and not for the betterment for all women.

Mainstream feminism is usually white-washed by what topics are taken into consideration. Under the banner of feminism, women have achieved the right to vote, the right to work outside the home, to pursue higher education, and to have access to reproductive healthcare. But that has come at the expense of leaving women of color behind. The early women's suffrage movement in America is a great example of this. When those early white feminist activists said women deserve to vote, they only meant white women and that is evident in how they refused to support women of color and in their rhetoric about people of color. Black women and other women of color who had concerns were often dismissed by popular women's groups at the time. Not only did they have to fight for their rights as women they also had to fight the racism that was all around them.

Elizabeth Stanton, a suffragette, once said about the idea of the 15th amendment, which would allow men of color to vote, □ “Think of Patrick and Sambo and Hans and Yung Tung, who do not know the difference between a monarchy and a republic, who cannot read the Declaration of Independence or Webster's spelling book, making laws for ... Susan B. Anthony (another famous suffragette), [The amendment] creates an antagonism everywhere between educated, refined women and the lower orders of men, especially in the South.” Although they were considered radical progressives at that point in history, we can look back now and understand how the origins of feminism were rooted in the fight for white women only.

While feminism has taken a more intersectional approach in the 21st century, it's hard for some people to shake off the bad habit of centering whiteness in the conversation about feminism. When we talk about things like the pay gap in America, the data only includes white women. For example, the widely touted statistic is, that a man is paid \$ 1 compared to \$ 0.70 that a woman gets for the same job. However, this only accounts for white women and it doesn't tell you that African-American women are paid \$ 0.65 and Latino women are paid \$ 0.55 to that same 1 dollar. There is the major issue in the framing of feminism as being only what white women

face.

White-washed feminism also has an issue of erasing women from white supremacy. We don't acknowledge what role that women, especially white women, play in white supremacy and how they are the oppressors at times. It can be hard to understand one's own privilege while being oppressed but it is reflection that is necessary. One good example is the videos we've seen go viral in the past year of white women calling the police on random people of color and then playing the victim. White women using their femininity as a tool of white supremacy is not something new. There have been many cases in history where they have used that tool as a way to frame Black men as predators and reinforce age old stereotypes in cases like Emmett Till or the Scottsboro Nine.

In order to achieve equality for all women, white women must take a deep look at their own role in perpetuating white supremacy. There are many ways to practice intersectional feminism. One way is taking the time to learn about other issues even if it might not intersect with your own experiences. Claiming to care about women's rights while ignoring other issues like police brutality, immigration, climate change, poverty etc. ignores that they all affect women in tangible ways. It's important to keep in mind that feminism, even if it is rooted in not so positive origins, is what we make it. True liberation for women will not come if we leave some women behind. True liberation can only be achieved when women of all different backgrounds can achieve equality.

Übersetzung aus dem Englischen: Talktogether

veröffentlicht in Talktogether Nr. 75/2021